

# Herzliche Dankesworte ausgesprochen

Die Jahresversammlung der VU Balzers stand ganz im Zeichen des Dankes. Denn vor allem in der heutigen schnelllebigen Zeit ist Engagement keine Selbstverständlichkeit mehr.

Von Bettina Stahl-Frick

Balzers. – Sie ist eine Frau, die in den vergangenen 20 Jahren der VU sehr viel gegeben hat – damit gemeint ist Edith Maier, die sich gestern Abend als Obfrau der Ortsgruppe Balzers verabschiedete. «Einen grossen, ehrlich gemeinten Dank wollen wir ihr von Herzen zurückgeben», so Norbert Bürzle. Er zitierte ihre Worte, die sie in einem Brief an die Parteifreunde schrieb: «In meiner Rückschau bleibt mir nur, meine Arbeit selbst zu bewerten. Ich habe gegeben, was ich konnte – und dies mit Herzblut. Ich bin zufrieden mit mir.» Keine Zweifel: «Wir sind es auch – sehr!», so Norbert Bürzle. Die Nachfolge steht bislang noch nicht fest und so werden Arthur Brunhart, Bettina Fuchs und Günter Vogt die Leitung zu dritt interimistisch übernehmen.

Einen weiteren Dank erhielt Albert Vogt, der sich als Kandidat für die Landtagswahlen zur Verfügung stellte. Petra Vogt und Saskia Nigg traten auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. «Beide haben grossen Einsatz ge-



**Wurde für ihr Engagement verdankt:** Die abgetretene Obfrau Edith Maier und Norbert Bürzle.



**Neumitglieder einstimmig gewählt:** Die Parteifreunde im Restaurant Falknis in Balzers. Bilder R. Schachenhofer



**Leistet vollen Einsatz:** Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer.



**Mit Weitblick und Sachverstand:** Arthur Brunhart.

## Der neue Vorstand

Neu in den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Bettina Fuchs, Patrizia Notaro und Stefan Vogt.

Ausgetreten sind: Saskia Nigg, Edith Maier und Petra Vogt.

Somit besteht der gesamte neue Vorstand aus: Stephan Agnolazza, Arthur Brunhart, Bettina Fuchs, Patrizia Notaro, Albert Vogt, Günter Vogt, Mario Vogt und Stefan Vogt.

leistet und werden eine Lücke hinterlassen.»

### Weitblick, Sachverstand und Ruhe

«Wenn er spricht, hört alles zu. So fesselnd ist seine Art, wenn er etwas vorträgt.» Damit beschrieb Norbert Bürzle niemand anderen als Arthur Brunhart. Von 2005 bis 2013 vertrat er die VU als Abgeordneter im Landtag, hatte den Vorsitz verschiedener Kommissionen inne und wurde 2009 zum Landtagspräsidenten gewählt. «Seine Liebe zum Land und seiner Bevölke-

rung war stets spürbar – er waltete seines Amtes mit Weitblick, Sachverstand und Ruhe», so Norbert Bürzle.

### Für Neues gewappnet

Wohin will die VU Balzers? Mit dieser Frage setzten sich die Parteifreunde an drei Workshop-Abenden auseinander. Erich Frick zog gestern das Fazit: «Die Ortsgruppe ist offen für Neues und wappnet sich für die Zukunft.» Dafür konnten die Verantwortlichen an dem Workshop einen grossen Schatz an wertvollen Informationen sammeln.

«Mit diesen wird nun gearbeitet – mit vollem Einsatz und Optimismus!»

Mit vollem Einsatz hat auch Thomas Zwiefelhofer vor sieben Monaten sein Amt als Regierungschef-Stellvertreter angetreten. Gestern gab er den Ortsgruppenmitgliedern einen kleinen Einblick in seinen neuen Alltag. «Die Aktualitäten verschieben sich sehr schnell, entsprechende Flexibilität ist gefragt.» Genau dies mache seine Arbeit aber auch spannend. Dankbar ist Thomas Zwiefelhofer für die gute Zusammenarbeit und angenehme Atmosphäre unter den Regierungsmitgliedern. «Parteiliches Geplänkel ist passé, wir arbeiten konstruktiv und sachlich.»

Konstruktiv und sachlich gestalte sich auch die Arbeit innerhalb der Partei, wie Jakob Büchel in seinem Schlusswort sagte. Vielpersprechende Worte des Parteipräsidenten, nach welchen die Ortsgruppenmitglieder den Abend nicht besser geniessen hätten können. Bei einem leckeren Abendessen liessen sie die diesjährige Jahresversammlung ausklingen.

## IMPRESSUM

99. Jahrgang

# Vaterland

**Herausgeber:** Vaduzer Medienhaus AG  
**Geschäftsführer:** Daniel Quaderer  
**Redaktionsleitung:** Günther Fritz (Chefredaktor), Janine Köpfl (Stv. Chefredaktorin, Ressortleiterin Inland), Patrick Stahl (Ressortleiter Wirtschaft), Niki Eder (Ressortleiterin Magazine/Specials), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport).

**Redaktion:** Christoph Ammann (Neue Medien), Stefan Batliner (Inland), Ramona Banzer (Inland), Lars Beck (Magazine/Specials), Bianca Cortese (Inland), Heike Esser (Kultur), Joël Grandchamp (Inland), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Angela Hüppi (Inland), Philipp Kolb (Sport), Christian Koutecky (Wirtschaft), Stefan Lenherr (Wirtschaft), Alexandra Ospelt (Magazine/Specials), Hans Peter Putzi (Sport), Manuela Schädler (Inland), Bettina Stahl-Frick (Inland), Desirée Vogt (Inland).

**Fotografen:** Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Korac.

**Redaktions-Sekretariat:** Denise Negele.

**Marketing/Verkauf:** Patrick Flammer (Leiter), German Beck (Stv.), Marina Beck, Melanie Good-Joos, Sandro Kalberer, Dario Kleeb, Simona Koller, Sandro Mathis, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

**Abonnenten-Dienst:** Esther Matt  
**Zustell-Hotline (Post):** +423 399 44 44  
Mo–Fr 7–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr  
**Agenturen:** SDA, AP, SI, AWP/dpa AFX  
**Verbreitete Auflage:** 10'484 Expl., davon verkaufte Auflage: 10'441 Expl. (Grossauflage 20'944 Expl.)  
WEMF/SW-beglaubigt 2013

**Adressen**  
**Verlag:** Liechtensteiner Vaterland  
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17  
**Redaktion:** Tel. +423 236 16 23  
Fax +423 236 16 17,  
E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li  
**Inserate:** Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@vaterland.li  
**Abonnenten-Dienst:** Tel. +423 236 16 61,  
E-Mail: abo@vaterland.li  
**Druck:** SOPAG, 9469 Haag  
**Internet:** www.vaterland.li

# Zuwanderung: Liechtensteiner bleiben bevorzugt

**Zuwanderung ist Dauerthema in Liechtenstein und erzürnt die Gemüter regelmässig. Sind die Ängste begründet oder braucht Liechtenstein die Zuwanderung gar zum Überleben?**

Gamprin. – 36 000 Einwohner zählt Liechtenstein, etwa gleich viele Arbeitsplätze gilt es hierzulande zu besetzen. Ein Bedarf, den die liechtensteinische Demografie unmöglich decken kann – schon gar nicht mit seinen Staatsbürgern. Der Anteil der Ausländer an Liechtensteins Wohnbevölkerung beträgt seit den späten Neunzigerjahren rund ein Drittel, zuvor bis zu 40 Prozent.

Ein Wert, der nicht nur breit gewünscht ist, sondern eine Obergrenze bildet und mit «restriktiver Einwanderungspolitik auch gehalten wird», sagte Kersten Kellermann. Gemeinsam mit Carsten-Henning Schlag referierte sie gestern Abend im Vereinshaus Gamprin unter dem Titel «Ist Zuwanderung lohnend?» zu ökonomischen Perspektiven der Migration. Für die Vortragsreihe «Migration – Integration – Partizipation» des Liechtenstein Instituts stellte die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) der Universität Liechtenstein dazu ihre Erkenntnisse vor.

### Ausländer fliegen zuerst

Die grösste Sorge vieler Liechtensteiner: Ausländische Arbeitskräfte erhöhen den Druck auf den Arbeitsmarkt und nehmen der Liechtensteiner Bevölkerung «die Arbeit weg». Eine unbegründete Angst, stellt die KOFL



**Führten aus, weshalb Liechtenstein die Zuwanderung braucht:** Wilfried Marxer, Kersten Kellermann und Carsten-Henning Schlag (v. l.). Bild Daniel Ospelt

fest. Vielmehr das Gegenteil ist der Fall. «Die Ausländerbeschäftigung macht die Beschäftigung der Liechtensteiner weniger konjunkturabhängig, Ausländer übernehmen eine Pufferfunktion», stellte Kellermann fest. Die Nachfrage nach Zupendlern wird allein von den Unternehmen getrieben: Zeigen die Konjunkturzeiger nach unten, so wirkt sich das auch am ehesten auf die Zahl der ausländischen Beschäftigten aus.

### Pendler verdienen weniger

Auch die Angst, dass ausländische Arbeitnehmer das Lohnniveau drücken würden, lässt sich nicht bestätigen.

Der Medianlohn der Liechtensteiner ist merklich höher als der von ausländischen Arbeitnehmern. «Eine Lohnkonvergenz ist womöglich durch die Lohnentwicklung im benachbarten Ausland getrieben», hält Kellermann fest. Für die unterschiedlichen Löhne gibt es mehrere Gründe: unterschiedliche Qualifikationsprofile, Nachteile bei Lohnverhandlungen aufgrund von Mentalitätsunterschieden, Sprachbarrieren oder gar Diskriminierung ausländischer Arbeitnehmer.

### «Speckgürtel» um das Land

Eines aber ist klar: Liechtenstein braucht Zupendler. «Der Wirt-

schaftsstandort Liechtenstein profitiert durch Produktivitätswachstum», so Kersten Kellermann. Extrapoliert man die bisherige Zunahme an Pendlern, so muss sich Liechtenstein unweigerlich Problemen stellen, denn auch das Arbeitskräftepotenzial im benachbarten Ausland hat seine Grenzen.

Wächst der Pendleranteil, der jetzt schon die Hälfte aller Beschäftigten hierzulande ausmacht, weiterhin in dieser Geschwindigkeit, dann wird der «Speckgürtel» um Liechtenstein grösser – und somit auch die potenziellen Einnahmen, die dem Fiskus entgehen. (kb)